

Cui Bono?

Ariadne von Schirach

GUTEN ABEND

Ich freue mich HIERZUSEIN

Und ich freue mich, DASS SIE HIERSIND

Und ich danke Michel Zimmermann vom Numata Center for Buddhist Studies und Birgit Stratmann vom Netzwerk Ethik heute für diese Einladung,
die mir eine Freude ist und eine EHRE

Denn über Spiritualität und Achtsamkeit zu sprechen heißt,
über den Menschen zu sprechen und damit über das, was uns alle angeht

2020 war ein verrücktes Jahr

2021 war auch nicht viel besser

Und 2022 haben wir Krieg

Krieg in der Ukraine, Krieg in Europa

Ich habe keine Worte

Natürlich ist es an der Zeit, zu helfen, Solidarität zu zeigen und Putins Machtrausch zu verdammen

Aber es ist auch Zeit, sich zu besinnen

Zu fühlen, zu wissen

Dass das Leben kostbar ist

Und jeder und jede Einzelne unersetzlich

Das betrifft aber nicht nur uns Menschen

Haben Sie auch gehört, dass sich in den Flüchtlingszügen vor allem Frauen, Kinder und Haustiere befinden?

Vielleicht hat auch jemand eine kleine Pflanze mitgenommen

Oder ein Lieblingskleid

Das Leben ist kostbar

Alles Leben ist kostbar

Aber genau das haben wir zunehmend vergessen

Corona hat uns daran erinnert, dass nicht Konsum und Produktivität

Sondern unsere Beziehungen das Wichtigste sind

Dass WIR einander das Wichtigste sind

Dabei ist auch Corona nur ein kleiner

Wenn auch SEHR LAUTER

Teil der großen und umfassenden Krise

Die wir gerade erleben

Diese Krise hat grob gesagt zwei Schauplätze

Der eine hat etwas damit zu tun, **WIE WIR MENSCHEN MITEINANDER UMGEHEN**

Krieg ist das Schlimmste, was wir uns antun können

Aber auch sonst behandeln wir uns nicht so

Wie wir es uns als Spezies, als Menschheit schulden

Überall gibt es noch strukturellen Rassismus

Wie gerade an der ukrainischen Grenze, wo nicht-weiße Menschen oft stark benachteiligt wurden

Aber es gibt auch immer noch überall Sexismus und immer noch verdienen in Deutschland und Österreich Frauen weniger als Männer

Und EBENFALLS immer noch müssen QUEERE Lebensformen, ob Homosexuelle, Transpersonen oder Menschen ohne eindeutiges Geschlecht um Anerkennung kämpfen – Ganz abgesehen von denen, die GAR keine Stimme **haben**, ihre Rechte einzuklagen – Geflüchtete, Ausgebeutete, Menschen in Diktaturen

Das ist schon eine ganze Menge. Aber die große Krise

⇒ **Krise kommt übrigens aus dem Griechischen und heißt Zuspitzung, Entscheidung**

Also die große Krise betrifft nicht nur die Weise, wie die Mitglieder unserer Spezies ihre Brüder und Schwestern behandeln

Sondern auch die Rolle, die unsere Spezies im Ganzen der Erde spielt

DER ZWEITE SCHAUPLATZ HAT ALSO DAMIT ZU TUN, WIE WIR MIT DEN ANDEREN SPEZIES, DER NATUR UND DEM PLANTAREN ÖKOSYSTEM UMGEHEN

Die Pandemie war und ist auch **eine biologische Erfahrung**, VERSTANDEN als Einbruch einer ebenso gleichgültigen wie unkontrollierbaren Natur

⇒ Wobei wir mal beiseitelassen, dass der Virus wahrscheinlich nur entstanden ist, weil wir

⇒ Immer wieder WIR

⇒ Die LEBENSÄUME DER TIERE ZERSTÖREN

⇒ GANZ ZU SCHWEIGEN DAVON, DASS WIR WILDE TIERE GEFANGEN,
EINGEPFERCHT UND GEFRESSEN HABEN

Doch jenseits aller Ursachenforschung **ist die Pandemie ein erster Vorgeschmack** auf die **Konflikte, die zwischen unserer ausbeuterischen Lebensweise und den Bedürfnissen der anderen Spezies und des planetaren Ökosystems bestehen**

⇒ **Diese Konflikte BLEIBEN**

⇒ **Nach Corona ist vor der Klimakrise**

⇒ **Vielmehr ist Corona LÄNGST ein Teil von ihr**

Und obwohl wir uns alle nach Normalität sehnen

Können wir nicht einfach so weitermachen.

Denn nicht die Natur ist von unserer Lebensweise bedroht,

sondern WIR SELBST sind bedroht

Unser Überleben

Die umfassende Krise heißt DESHALB nichts anderes, als dass sich gerade auf sehr dringliche Weise die Frage stellt, **was der Mensch ist und was er sein soll**

KEINE SORGE

Wir werden sie nicht beantworten

Denn wir wollen ja heute nicht die Welt retten

Sondern über Spiritualität nachdenken

Das große Ganze nehmen wir DENNOCH immer wieder in den Blick

SO HINBLINZELND

Auch weil wir uns

Nicht in Zeiten des Krieges

Sondern auch angesichts von Dingen wie Filterbubbles, Identitätspolitik und Querdenkerei

Immer wieder daran erinnern müssen, DASS UNS MENSCHEN ALLE VIEL MEHR

VERBINDET, ALS TRENNT

Unter anderem unsere Fähigkeit, an totalen Quatsch zu glauben

Dieses Wissen über unsere Gemeinsamkeiten

findet seine erste Anwendung in der Tatsache, dass wir mittlerweile ZWEIFELSFREI

FESTGESTELLT HABEN

Dass die menschliche Aufmerksamkeit begrenzt ist

➔ NACH ungefähr 20 Minuten ist Schluss

Deshalb hat diese VORTRAG, der ungefähr 50 MINUTEN dauert, drei Teile

Dazwischen machen wir kleine Pausen

Um durchzuatmen und UNS ZU ERFRISCHEN

Unsere Zeit ist kostbar, denn das Leben ist kurz, sagt **Seneca**

Auch so ein Satz, der für alle Menschen gilt

Deshalb zunächst ein Überblick über das, was wir mit der anstehenden Zeit vorhaben

Zuerst klären wir ein paar BEGRIFFLICHE VORAUSSETZUNGEN

Dann machen wir eine KLEINE PAUSE

Und blicken IM ZWEITEN TEIL auf die Elemente spiritueller Dialektik und der Frage nach

Spiritualness

DANN MACHEN WIR WIEDER EINE KLEINE PAUSE

Um abschließend darüber nachzudenken, was eine spirituelle Perspektive für den gegenwärtigen Moment bedeuten

ABER JETZT FANGEN WIR AN

1) Am Anfang. Also dort, wo wir sind und wo wir stehen

- Genauer gesagt DORT, wo ich stehe und von wo aus ICH auf die Welt blicke
- Das AUSWEISEN DER EIGENEN PERSPEKTIVE
 - ➔ Die *per definitionem* BESCHRÄNKT und KRITISIERBAR ist
 - macht DEUTLICH, dass es bei ALLEM BEGREIFEN nicht um endgültige Wahrheiten geht und GEHEN KANN, sondern um VORSCHLÄGE zur **BRAUCHBAREN Beschreibungen von Dingen und Sachverhalten**
- Diese **methodische Vorläufigkeit** ergibt sich ZUGLEICH aus der **Natur des behandelten Gegenstandes**
- **Der Gegenstand, das sind nämlich WIR**
- Denn wir fragen nach dem Leben, nach dem Menschen und nach dem Sinn unseres Lebens
- Ein Sinn, der sich zugleich in der FORM ausdrückt, die wir unserem Leben und Zusammenleben geben

Doch wovon sprechen wir, wenn wir von Leben sprechen? Also, wovon spreche ich?

- LEBEN IST
- eine geheimnisvolle GANZHEIT, deren Dauer der Wandel ist
- ALLES IST IM AUSTAUSCH

- ALLES STREBT NACH AUSGLEICH
- ALLES IST MIT ALLEM VERBUNDEM
- Durch EINKLANG UND REIBUNG
- Also RESONANZ und RHYTHMUS

- ALLES WAS IST, IST IN BEWEGUNG, **ATMET**
- EIN STÄNDIGES SCHWINGEN zwischen POLARITÄTEN
- Tag und Nacht und neuer Tag, Werden und Vergehen und neues Werden, Ordnung und Chaos und neue Ordnung
- Der MENSCH ist ein Teil dieser geheimnisvollen Ganzheit
- Und sie ist zugleich ein Teil von ihm
- WIR TRAGEN DAS LEBEN IN UNS
- UND SIND DURCH ES UND MIT IHM VERBUNDEN

DER MENSCH IST ALSO EIN LEBENDIGER TEIL DES LEBENS. DAS SAGT VIEL UND WENIG ZUGLEICH. ALSO NOCHMAL GENAUER: WAS IST DER MENSCH?

- NA JA
- Ich weiß es auch nicht. Sicher ist nur, dass er das einzige LEBEWESEN ist, das diese Frage – „Wer bin ich? - stellt und sie zugleich niemals abschließend beantworten kann
- DENN im Gegensatz zu den bestimmten Tieren, die in eine vorgefundene Umgebung hineingeboren sind – wie der tropische Fisch, der sein Riff in den immer gleichen Bahnen umrundet – ist der Mensch das UNBESTIMMTE Tier, das sich seine Lebensumstände immer wieder neu SCHAFFT und schaffen muss

- **Wir müssen uns selbst auf der Erde BEHEIMATEN**
- DOCH OBWOHL WIR DABEI GROßEN EINFLUSS AUF DIESES LEBEN
NEHMEN KÖNNEN
- SIND WIR ZUGLEICH NICHT WIRKLICH FREI
- EINERSEITS ist **immer schon etwas da**, wir stehen AUF RUINEN und niemand betritt eine LEERE WELT, sondern man ist EBEN immer in eine bestimmte Epoche, eine bestimmte Kultur, eine bestimmte Familie hineingeboren
- GANZ ZU SCHWEIGEN DAVON, DASS **AUCH ALLES MÖGLICHE ANDERE MIT UNS DA IST**
- DIE NATUR, DIE TIERE ... **DIE ERDE ... UND UNSERE EIGENEN SCHÖPFUNGEN**
- WIE DER KAPITALISMUS. **ODER DIE EISENBAHN. ODER DIESER TISCH HIER.**
- ANDERERSEITS steht uns Menschen **nicht nur VIELES entgegen**, sondern uns BLEIBT AUCH **vieles UNVERFÜGBAR** – im Leben, im Lieben und beim Sterben
- Diese paradoxe Position beschreibt der existenzialistische Philosoph Martin Heidegger (den wir trotz seiner antisemitischen Verfehlungen als klugen Denker achten wollen) als „geworfenen Entwurf“
- Geworfenheit UMFASST die Momente unserer Unfreiheit, und der Gedanke des Entwurfes illustriert die gleichzeitige Offenheit der Zukunft
- Und DADURCH AUCH unsere Verantwortung für sie

Denn wir sind EBEN nicht nur das, was ist – sondern immer auch das, was sein könnte

➤ **Weil wir WERDENDE Wesen sind**

➤ **Bis zum TOD**

- Dabei SIND WIR ALLE in ein Leben HINEINGEBOREN
- Das sich uns ALS EINE UNENDLICHE ENTFALTUNG von SEINSMÖGLICHKEITEN zeigt
- Deren ÜBERGEORDNETER SINN uns entzogen ist
- Ein Naturwissenschaftler WÜRDE das wahrscheinlich anders ausdrücken und einfach sagen: DIE EVOLUTION ist ZUKUNFTSBLIND
- DAS LEBEN ist ALSO nicht auf ein bestimmtes **Ziel** hin ausgerichtet und doch liegt EIN UNGEHEURER **WERT** in dieser unendlichen Entfaltung VON Seinsmöglichkeiten:
 - ➔ eine **ENTFALTUNGSLUST. EINE DASEINSFREUDE**
- DOCH ES GEHT UM MEHR
- Denn nur **WEIL** es keinen ÜBERGEORDNETEN SINN DES GANZEN gibt, können wir SELBST SINN aus UNSEREM EIGENEN LEBEN MACHEN
- DOCH WIR STELLEN DIESEN SINN NICHT NUR HER
- SONDERN ER STELLT ER SICH AUCH EIN
- ER STELLT SICH EIN, WENN WIR UNSERER EIGENEN POSITION IM GANZEN GERECHT WERDEN
- UND DIE ABSTÄNDE UND BENACHBARUNGEN ZWISCHEN DEN DINGEN STIMMEN, DIE RHYTHMEN UND RESONANZEN

- WENN ALSO **EINE LEBBARE ORDNUNG** HERRSCHT
- DIE SOVIELE FORMEN HABEN KANN, WIE ES MENSCHLICHE BEHAUSUNGEN GIBT
- IN DENEN MAN SICH WOHLFÜHLT
- **BEHEIMATEN** KANN

- SINN ENTSTEHT **ALSO**, WENN WIR UNS IM LEBEN UND IM ZUSAMMENLEBEN MIT ALLEM, WAS IST, **ZURECHTFINDEN**

- WOBEI WIR DEN Sinn des einzelnen menschlichen Lebens **DARIN SEHEN**
KÖNNEN
- **EINE DER unendlich vielen Seinsmöglichkeiten zu sein und AUF DIESE WEISE einen EIGENEN Beitrag zur ALLGEMEINEN Entfaltung DES LEBENS zu leisten**

- **ALSO: Jeder einzelne Mensch legt durch den Vollzug seines eigenen Lebens Zeugnis darüber ab, was heißen kann, ein Mensch zu sein.**
- **Jeder einzelne Mensch gibt durch sein Dasein eine EINZIGARTIGE Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens UND DAMIT NACH DER MÖGLICHKEIT, IN DIESEM LEBEN ZU HAUSE ZU SEIN**
- **ZUGLEICH BLICKT JEDER UND JEDE EINZELNE VON EINEM GANZ EIGENEN ORT AUS AUF DIESES LEBEN, UND BRINGT ALLEINE SCHON DADURCH EINEN EINMALIGEN ASPEKT DIESER GEHEIMNISVOLLEN GANZHEIT ZUM Ausdruck**
- **ALLEINE SCHON** deshalb IST jeder Einzelne **kosbar UND unersetzlich.**
- Und vor allem --- sinnvoll

PAUSE

JA, WIR SIND DA

Aber wir haben uns nicht

Das Leben geschieht uns

Und DOCH können wir vieles GESTALTEN

Wie soll man diese paradoxe Lage des Menschen begreifen?

UNMÖGLICH. UND DOCH IST DAS BEGREIFEN so natürlich wie der ATEM

Und so konkret

Bitte alle 5 MAL tief durch die NASE ein und durch den MUND austamen

Wer hat geatmet?

Die interessante Frage ist: Wer hat vorher geatmet?

➤ Jetzt HABEN sie geatmet. Vorher WURDEN Sie geatmet.

Und so ist es auch mit dem Leben. Alles geht sozusagen automatisch seinen Gang,

GANZ im Sinne der ENERGIEERHALTUNG

und doch können wir DAS MEISTE, was wir uns **bewusst** machen

Auch BEEINFLUSSEN

Und so können WIR letztlich auch viele AUTOMATISMEN VERÄNDERN

WIE MAN BEISPIELSWEISE durch ÜBUNG von der GEWOHNHEIT DES
PLASTIKGEBRAUCHS in die GEWOHNHEIT DER NACHWACHSENDEN
ROHSTOFFE kommen KANN

Oder von der Theorie

In die PRAXIS

Machen wir ALSO weiter

Aber ERST EINMAL erinnern wir uns: Der Mensch ist das unbestimmte Tier,
das SICH SELBST und seine Rolle hier auf der Erde wieder neu immer bestimmen muss

- Das betrifft sowohl unseren Umgang miteinander, mit unserer Gleichheit und mit unserer Verschiedenheit
- Als auch unseren Umgang mit den anderen Spezies und unserem gemeinsamen Ökosystem
- Sich zu bestimmen heißt SINN AUS UNSEREM **Hiersein** zu machen indem wir EINE LEBBARE ORDNUNG HERSTELLEN, die so viele Formen haben kann, wie es Menschen gibt

ABER WARUM MACHEN WIR DAS NICHT EINFACH?

WARUM HABEN WIR STATTDESSEN EINE KRISE?

Sören Kierkegaard, DER BEGRÜNDER DER EXISTENZIALISTISCHEN PHILOSOPHIE
beschrieb den Menschen als ein seltsam zusammengesetztes Wesen, das für sich selbst ein
Problem ist.

UND WORAUS SIND WIR ZUSAMMENGESETZT?

- Wir haben einen SICHTBAREN KÖRPER
- Und ein UNSICHTBARES INNENLEBEN
- Wir sind VIELFACH BESCHRÄNKT
- Und doch IN JEDEM AUGEBLICK frei, zu UNS ZU ENTSCHIEDEN
- Wir sind ENDLICHE WESEN
- Und leben zugleich IN DER ZEITLOSEN EWIGKEIT DES AUGENBLICKS

WIE SOLL MAN DAS ZUSAMMENBRINGEN?

Das ist EBEN DER Sinn, den wir IMMER WIEDER NEU aus unserem Leben machen müssen

⇒ **Ein Mensch zu sein heißt, darüber nachzudenken, was es heißen kann, ein Mensch zu sein**

In seinen vielen Büchern hat KIERKEGAARD ABER NICHT NUR unser menschliches **IDENTITÄTSPROBLEM auf den Punkt gebracht**

Sondern AUCH DEN **ORT** BESTIMMT

An dem WIR BESAGTES IDENTITÄTSPROBLEM SOWOHL EMPFINDEN ALS AUCH ÜBERWINDEN – **NÄMLICH UNSEREN GEIST**

⇒ **DIESER GEIST** verstanden als Bewusstsein unseres Bewusstseins

⇒ meint IM FOLGENDEN DESHALB weder VERSTAND noch VERNUNFT, sondern **BESCHREIBT** das VERMÖGEN, ALLE uns MENSCHEN möglichen **BEWUSSTSEINSINHALTE**

- ⇒ Gedanken und Gefühle, Gerüche und Geschmäcker, Erinnerungen und Träume
- ⇒ EBENSO WIE DIE UNENDLICHEN WEITEN unserer inneren Welt
- ⇒ zu erfassen, zu BEURTEILEN und zu gewichten
- ⇒ **UNSER GEIST BEFÄHIGT UNS ZU DEN FÜR UNSERE SINNSTIFENDE SELBSTVERORTUNG IM GANZEN IMMER WIEDER NOTWENDIGEN Vermittlungen zwischen UNSEREN EXISTENZIELLEN WIDERSPRÜCHEN WIE Freiheit und Notwendigkeit, Dauer und Wandel, Selbstsein und Mitsein**
- ⇒ WOBEI ES genau DIESE ABWÄGENDE EXISTENZBEZUGNAHME ist, DIE uns von den bestimmten Tieren unterscheidet
- Uns Menschen eint ALSO nicht nur unsere widersprüchliche Lage als UNBESTIMMTE Tiere, die ALLE einen GEIST besitzen
 - Sondern ebenso die damit verbundene Fähigkeit IMMER WIEDER NEU auf uns und unser Leben Bezug zu nehmen
 - SOLCHERART **HERAUSTRETEND** KÖNNEN WIR UNS EBENSO IN ANDERE HINEINVERSETZEN
 - WIE AUCH INDIVIDUELL UND KOLLEKTIV **beurteilen**, was schädlich und was förderlich ist, was wir tun und was wir lassen sollen, woher wir gekommen sind und wohin wir aufbrechen MÖCHTEN

Doch weil wir EBEN nicht nur innerhalb der Natur stehen, sondern UNS als unbestimmte Tiere zugleich VON DEN NATÜRLICHEN GEGEBENHEITEN ABWENDEN KÖNNEN UND ABWENDEN MÜSSEN, kann es passieren, dass wir VOR LAUTER FREIHEIT den Kontakt zur Realität des Lebens verlieren.

- ➔ Was nichts anders heißt, als dass UNSERE KOLLEKTIVEN IDEE VON DIESEM LEBEN nicht mehr mit unserer realen Erfahrung des Lebens zusammenpasst
- ➔ WIE WENN WIR EINSEHEN MÜSSEN, DASS DIE MENSCHHEIT DOCH NICHT NUR AUS ZWEI GESCHECHTERN BESTEHT
- ➔ ODER DASS MAN SINN NICHT KAUFEN KANN

- ⇒ Kleine Unstimmigkeiten erzeugen Unbehagen
- ⇒ Große Unstimmigkeiten erzeugen Angst
- ⇒ Kollektive Unstimmigkeiten erzeugen eine psychotische Gesellschaft

Was nur ein anderer Ausdruck ist FÜR EINE KOLLEKTIVE ERFAHRUNG EXISTENZIELLER ANGST.

DOCH ZUGLEICH BESCHREIBT ANGST DEN Moment, AN dem ein MENSCH auf sich selbst und die eigenen Widersprüche aufmerksam wird

Dieser Moment ist KRITISCH

Er verlangt eine ENTSCHEIDUNG

In einem seiner wichtigsten Bücher, *Der Begriff Angst* von 1844 , spricht Kierkegaard

DESHALB von der **Zweideutigkeit** der Angst

DENN IN diesem UNANGENEHMEN GEFÜHL liegt SOWOHL DIE Möglichkeit der

Selbstverfehlung durch Feigheit, Bequemlichkeit und Ablenkung

ALS AUCH DIE MÖGLICHKEIT DER **Selbstgewinnung** durch Mut, Beharrlichkeit und

KONZENTRATION

- ➔ Wobei das **GEFÜHL** DER ANGST ALS GEWAHRWERDEN DER EIGENEN UNSTIMMIGKEITEN MEISTENS ausgelöst wird von der RÜCKKEHR DES VERDRÄNGTEN
- ➔ DAS VERDRÄNGTE IST DAS, WAS DA IST, OBWOHL WIR NICHT WISSEN WOLLTEN, DAS ES DA IST
- ➔ DAS BETRIFFT NICHT NUR DIE SACHE MIT DEN ZWEI GESCHLECHTERN SONDERN AUCH **DIE FOLGEN VON KOLONIALISMUS UND NEOLIBERALISMUS** EBENSO WIE DIE DAMIT zusammenhängende immer UNGERECHTER werdende VERTEILUNG VON REICHTUM
- ➔ ES GEHT ABER AUCH DARUM, WAS unsere PROFITGETRIEBENE Lebensweise für die Tiere und für das plantare Ökosystem bedeutet
- ➔ Und für unsere eigene Seele

DOCH **Angst ist AUCH die Möglichkeit der Freiheit**, sagt Kierkegaard

- ➔ WEIL SIE IMMER AUCH EINE EINLADUNG ZU MEHR BEWUSSTHEIT, INTEGRATION UND GANZHEIT IST
- ➔ EIN WENIG MEHR
- ➔ BISSL MEHR
- ➔ Ich glaube, DASS ES IMMER WIEDER NÖTIG UND IMMER WIEDER MÖGLICH IST, UNS SELBST, den Anderen UND dem Leben AUF HINREICHENDE WEISE gerecht zu werden
- ➔ Gerade weil wir uns selbst, die anderen und das Leben immer wieder VERRATEN
- ➔ Aber wir **spüren** diesen Verrat, er schmerzt uns, MANCHMAL ÜBER GENERATIONEN HINWEG
- ➔ Für mich BESITZT DIESER SCHMERZ AUFFORDERUNGSCHARAKTER

- ER LÄDT EIN, zu antworten
- Mitzufühlen, MITZUDENKEN und MITZUGESTALTEN
- **Vor allem, weil es etwas ausmacht, WOFÜR WIR UNS entscheiden**
- **Weil daran unsere eigene und UNSERE gemeinsame Zukunft hängt**

**ES IST VON BEDEUTUNG, WIE WIR ÜBER DIE DINGE DENKEN UND WIE WIR
ÜBER DIE DINGE SPRECHEN**

- **OB UNS DIE NATUR LEHRMEISTERIN IST ODER BLOßE RESSOURCE**
- **OB WIR MENSCHEN EINE FAMILIE SIND ODER UNS AUSBEUTEN,
VERACHTEN UND IM STICH LASSEN**
- **OB DIE TIERE SICH SELBST GEHÖREN, ODER UNSERER WILLKÜR
AUSGELIEFERT SIND**
- **UND OB WIR UNS UND DEM LEBEN EINIGERMAßEN GERECHT
WERDEN**
- **ODER DAS GANZE VERFEHLEN**

**DOCH DAFÜR GILT ES NICHT, DIE WELT ZU ÄNDERN
SONDERN ERST EINMAL UNS SELBST**

DENN alles, wirklich alles, könnte auch ganz anders ein

Wir selbst könnten anders sein

Anders denken, anders handeln, anders Leben

Dafür brauchen wir keine andere Welt

Sondern ein anderes Bewusstsein dessen, was ist

Die große Krise ist eine GEISTIGE, eine SPIRITUELLE KRISE, und ihre Heilung besteht im Finden eines neuen Sinns, **EINER** ANDEREN und ANGEMESSENEREN SELBSTVERORTUNG IM GANZEN

Als ob wir HIER WÄREN, UM ZU LEISTEN, ZU PERFORMEN UND GELD ZU VERDIENEN

ALS OB WIR UNSEREM MENSCHSEIN GERECHT WÜRDEN, WENN WIR UNS IMMER WEITER **optimieren** und IMMER RÜCKSICHTLOSER **miteinander konkurrieren**, WÄHREND WIR UNS **in den sozialen Medien zur Schau stellen und hungrig warten, bis es ein paar Herzchen regnet**

Das ist alles nicht LEBBAR. NICHT SINNVOLL.
UND EIN BISSCHEN UNWÜRDIG IST ES AUCH.

DOCH WEIL **WIRKLICH** ALLES AUCH GANZ ANDERS SEIN KÖNNTE, ist es an der Zeit, an den Ort zurückzukehren, an dem sich die FRAGE NACH DEM MENSCHEN immer wieder stellt und immer wieder neu BEANTWORTET

ZU UNSEREM GEIST

Auf lateinisch heißt GEIST *spiritus*, was auch ATEM bedeuten kann, und es ist genau dort, wo wir die ATEMBEWEGUNGEN des Lebens, dieses ständige Schwingen zwischen Polaritäten, ebenso **empfinden** wie **verhindern** können

Angesichts der Tatsache, dass wir **vor lauter Profitstreben und Kontrollsucht** dermaßen von dieser Wahrheit des Lebens weggerückt sind, dass wir tatsächlich ver-rückt sind,

→ also das mit dem VERHINDERN gerade sehr erfolgreich praktizieren, verweilen wir bei der MÖGLICHKEIT, UNSEREN GEIST ZU **GEBRAUCHEN** und damit das **Andere** ebenso zu berühren **wie das Ganze**

DIESE GEISTIGEN BERÜHRUNGEN SIND FÜR MICH DAS WESEN DER SPIRITUALITÄT.

FÜR MICH IST SPIRITUALITÄT DESHALB NICHT NOTWENDIG **religiös**, sondern LÄSST SICH SOWOHL PHILOSOPHISCH als auch im weitesten Sinne BIOLOGISCH BEGRÜNDEN

→ PHILOSOPHISCH, weil ich DIE WIE ICH FINDE BRAUCHBARSTE BESCHREIBUNG DER ENTSTEHUNG DES GEISTES wie eben kurz skizziert bei Sören Kierkegaard gefunden habe

→ Und die meiner Meinung nach BRAUCHBARSTE BESCHREIBUNG SEINER BEWEGUNG bei dem Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel

ZUGLEICH IST MEINE AUFFASSUNG VON SPIRITUALITÄT ALS VERMÖGEN EINES GEISTIGEN LEBENS biologisch, weil **Menschsein** heißt, einen Geist zu besitzen, WESHALB alle Mitglieder unserer Spezies **geistige Wesen** sind

→ Auch wenn man genau das allzu leicht vergessen kann

UNSER GEIST VERBINDET UNS **MIT UNS SELBST, MIT DEN ANDEREN MENSCHEN UND MIT DEM GANZEN DES LEBENS.**

Er ist der Ort, an dem wir **Differenzen und Widersprüche** in uns, aber auch zwischen uns, sowohl empfinden als auch überwinden können, so Kierkegaard

Und er ist ZUGLEICH der Ort, **an dem wir das Ganze berühren und an dem es uns berührt**, weil in unserem Geist, und damit auch in uns, das Ganze ruht.

Das ist BESAGT AUCH DER ALTE INDISCHE GRUß NAMASTÈ, dessen Bedeutung Mahatma Gandhi einst folgendermaßen erläuterte: **«Ich ehre den Platz in dir, in dem das gesamte Universum residiert. Ich ehre den Platz in dir, wo, wenn du dort bist und auch ich dort bin, wir beide nur noch eins sind».**

Unser Geist, und jetzt sind wir bei Hegel, ermöglicht UNS MENSCHEN ALSO eine Gleichzeitigkeit von Alteritäts- und Identitätserfahrungen, ALSO FREMD- UND VERBUNDENHEITSERFAHRUNGEN in einer dialektischen Bewegung vom EINEN, zum ANDEREN und dadurch zum GANZEN und von dort aus wieder zurück zum EINEN und zum ANDEREN und so weiter, *ad infinitum*, in alle Ewigkeit

SPIRITUALITÄT, SO wie ich sie verstehe, ist SOMIT eine DIALEKTISCHE BEZIHUNGSERFAHRUNG, deren Elemente sich holistisch vergrößern. Es geht dabei vom Ich zum Du zum Wir, wobei WIR ein Ausdruck für das Ganze ist, an dem wir teilhaben, und das **zugleich an uns Anteil nimmt**.

IM FOLGENDEN werfen wir einen genaueren Blick auf diese DREI Elemente der spirituellen Dialektik, und bringen sie dabei mit drei klassischen spirituellen Tugenden in Verbindung: DEM BEMÜHEN, DER GÜTE UND DEMUT UND DANKBARKEIT, WOBEI ICH LETZTERES ALS ZWEI Seiten der gleichen Medaille betrachte

Beginnen wir dort, wo wir stets beginnen müssen: **bei uns selbst.**

JEDER MENSCH IST EIN GESPRÄCH.

Jeder MENSCH hat eine Beziehung zu sich, ist sich selbst der oder die Andere, Objekt von Anteilnahme, Urteil und Korrektur.

Und jeder von uns empfindet, balanciert und integriert diese widersprüchlichen Ebenen, um SICH SELBST AUF DEN BEGRIFF ZU BRINGEN, ALSO ICH zu sagen und dabei DIE eigene Geschichte EBENSO ZU ERFAHREN WIE ZU ERZÄHLEN.

Hier ZEIGT SICH das kleinste dialektische Hologramm: ich bin ich selbst, bin EINE, doch sehe mich zugleich von Außen, als ANDERE und begreife mich in diesem Prozess als Ganze. Als eigener Mensch, als Individuum, als EINZELNE, wie Kierkegaard das nennt.

IN DIESER SELBSTWERDUNG geht es nicht nur darum, sich selbst kennenzulernen. Sondern auch darum, sich IMMER WIEDER selbst gerecht zu werden, indem man sich nicht allzu sehr anlügt. INDEM MAN SICH NICHT MISSACHTET, sich nicht für dumm verkauft, UND SICH NICHT seiner schämen muss.

➔ Also nicht ALLZUSEHR UND ALLZU HÄUFIG, meine ich.

➔ Denn nur wenn wir anerkennen, dass wir uns IMMER WIEDER verraten

Also ich SELBST zum Beispiel verrate mich mindestens drei Mal am Tag

Ich verrate meine Werte

Meine Überzeugungen

Und meine Träume

Und dann ERINNERE ICH MICH WIEDER AN ALLES, WAS MIR WICHTIG IST und
bemühe mich, MIR SELBST ENDLICH GERECHT ZU WERDEN

Bis zum nächsten Rückfall

UND SO GEHT DASS DANN WEITER, TAG FÜR TAG, EIN LEBEN LANG
MENSCHSEIN HEIßT: AUFSTEHEN LERNEN

ALSO; NUR WENN wir anerkennen, dass wir Scheiternde sind, Übende, sich Bemühende
Können wir uns motivieren, immer wieder NEU ANZUFANGEN

Uns aufzurichten, auszurichten

UND Weiterzumachen

BIS ZUM NÄCHSTEN RÜCKFALL

AD INFINITUM

Das Bemühen ALS BEWUSSTES UND TÄGLICHES RINGEN MIT DER EIGENEN
FEHLBARKEIT ist die Essenz der persönlichen Spiritualität

Und alle **Legenden vom großen Angekommen-Sein**

→ Ob ERLEUCHTUNG ODER NIRWANA, OB VERLUST ALLER
ANHAFTUNGEN ODER EWIGER INNERER FRIEDEN

Verfehlen das **übende Wesen des geistigen Lebens**

→ Denn gelebte Spiritualität heißt eben nicht ANGEKOMMEN-SEIN, sondern
WEITERMACHEN-KÖNNEN

Auch wir machen weiter:

Spiritualität als BEWUSSTER GEBRAUCH DER EIGENEN GEISTIGEN FÄHIGKEITEN beginnt mit einem **aufrichtigen Verhältnis zu sich selbst**. Uns selbst SOLLEN WIR EHREN UND ACHTEN UND LIEBEN TROTZ ALLER RÜCKFÄLLE, TROTZ ALLER FEHLBARKEIT, WIR SOLLEN UNS AUFRICHTIG UND AUS VOLLEM HERZEN LIEBEN, ein Leben lang, aber auch den Anderen, unseren NÄCHSTEN sollen wir lieben, wobei es ebenso darum geht, unsere UNTERSCHIEDE auszuhalten, wie unsere GEMEINSAMKEIT ZU BEJAHEN.

Dazu schreibt Kierkegaard in der Begriff Angst: »Sympathie soll man empfinden, doch diese Sympathie ist erst dann echt, wenn man sich recht tief eingesteht, dass allen geschehen kann, was einem Menschen geschieht. [...] Erst wenn der Mitleidende in seinem Mitleid sich zum Leidenden so verhält, dass er im strengsten Sinne begreift, dass hier von seiner eigenen Sache die Rede ist, bekommt das Mitleiden vielleicht einen Sinn.«

Hier zeigt sich das dialektische Hologramm auf der zwischenmenschlichen Ebene. DIE EINE, die ich bin, trifft auf DIE ANDERE, die du bist und erkennt, dass uns beide ein Ganzes verbindet.

Während wir DEM BOXER Muhammed Ali **das kürzeste Gedicht für gesellschaftlichen Fortschritt** verdanken

ME-WE

Ist die ERKENNTNIS ICH=DU das Herz jeglicher Spiritualität.

Aus dem Wissen um unsere Fehlbarkeit entspringt das BEMÜHEN; die ERKENNTNIS unserer Gleichheit gebiert GÜTE.

- ➔ Und hat nicht schon Jesus gesagt: Was Du dem geringsten meiner Brüder getan hast, hast Du mir getan.
- ➔ Ich würde das im Sinne von KIERKEGAARD EIN WENIG anpassen und sagen: Das, was Du der geringsten unter Deinen Schwestern getan hast, hast Du für uns alle getan.

GÜTE ist Existenzielle Solidarität. Sie ist sinnvoll, **weil wir nur in der LIEBENDEN Sorge um Andere unserem eigenen Menschsein gerecht werden** – hinreichend gerecht meine ich, lebbar und anständig gerecht.

Denn kein Mensch kann frei sei, wenn nicht alle Menschen frei sind, und obwohl es verrückt ist, diese Satz zu sagen, ist es noch viel verrückter, ihn nicht zu sagen.

Die spirituelle Tugend der Güte speist sich aus der geteilten Teilhabe am Ganzen. Ihr Ort ist das Herz, ihr Wesen ist die tätige Liebe. Und ihr Schatten ist die allzu menschliche Neigung, sich um die Probleme anderer zu kümmern, um vor den eigenen davonzulaufen.

Wir sollen den Nächsten lieben wie uns selbst – nicht weniger, aber auch nicht mehr.

Doch nicht nur das Eigene gilt es zu leben und das Andere zu BEHÜTEN, sondern auch das Ganze können wir berühren – oder berührt es uns?

JA, BEIDES

Schon in der Beziehung zum Du zeigt sich DAS, WAS UNS VERBINDET, ALS GETEILTE TEILHABE AM GANZEN, und ich erinnere mich an das Jesus-Wort

„Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“

WAS UNS VERBINDET, IST DER GEIST. Er ist der Ort, an dem wir das Eine und das Andere erfahren, und zugleich begreifen können, dass es ein Ganzes ist – im Ich, im Du, und IM GROSSEN GANZEN, DAS ICH LEBEN NENNE, WEIL ICH NACH EINFACHEN WORTEN SUCHE, UM VON DINGEN ZU SPRECHEN, DIE UNS ALLE ANGEHEN.

Auch das Verhältnis DER Einzelnen zum Ganzen ist dialektisch und deshalb bestimmt von einer Gleichzeitigkeit von FREMDHEIT UND VERBUNDENHEIT. Lassen Sie mich AN DIESER STELLE EINEN kurzen Text auf einem Essay für Spiritual Care vorlesen.

Ich stehe vor dem Meer, seine Oberfläche ist glatt und doch bewegt. Vor mir erstrecken sich Farbteppiche, grünliche Flächen gehen in bläuliche über, helle Stellen schweben über dunklen Tiefen. Und das Licht. Gerade ist es aus locker gestreuten Wolkenbänken hervorgebrochen, die Sonne steht tief, ihre Strahlen sind golden. Sie bahnen sich einen Pfad durchs Wasser, das zu leuchten beginnt, Farben werden kräftiger, manche schimmern, verschwimmen, alles glänzt. Auch ich beginne zu glänzen, als das Licht mich trifft und für einen Moment lang ist alles eins – Mensch und Meer, Farbe und Gleißern, Sonne und Abendwind –, verbunden durch unser gemeinsames Hiersein und eine wortlose Freude über die Schönheit der Welt.

In diesen kurzen Moment des Einswerdens zeigt sich wieder das Hologramm der spirituellen Dialektik.

Zunächst erfahre ich das Meer als etwas, das vor mir liegt, anders ist als ich, mir fremd.

Im Augenblick des gemeinsamen Beglänztseins ist dieses Anders-Sein aufgehoben und ich erfahre mich als weder als Meer, noch als Mensch, sondern als Verbundenheit.

Wenn der gemeinsame Moment vorüber ist, stehe ich wieder vor dem Meer, aber ich habe erfahren, dass ich nicht nur Ich, sondern auch Meer bin.

Doch zugleich bin auch die, für die diese Erfahrung als Ganzes fremd ist, bis mich ein erneuter Moment geteilter Teilhabe am Ganzen wieder aufhebt, also sowohl negiert als auch bewahrt, bis ich ihm erneut fremd werde usw.

Unterschiedliche Menschen berühren das Ganze auf unterschiedliche Weise – oft sind es Naturerfahrungen oder Tierbegegnungen, manchmal GESCHIEHT ES in der Liebe beim Nachdenken oder im achtsamen Tun, manchmal AUCH in existenziell bedrohlichen Situationen oder im Angesicht des Todes.

Gewiss ist, dass diese Erfahrungen großer Verbundenheit nicht andauern, und selbst die großen Weisen und Mystikerinnen NACH DEN EXTASEN DES EINSSEINS stets wieder auf sich selbst zurückgeworfen werden.

Ganz so, wie Hölderlin in Hyperion schreibt: *Und wenn die Begeisterung hin ist, steht er da, wie ein mißratener Sohn, den der Vater aus dem Hause stieß, und betrachtet die ärmlichen Pfennige, die ihm das Mitleid auf den Weg gab.*

UND SO FÜHRT UNS AUCH die Berührung mit dem Ganzen zurück zum Bemühen, weil dieses BEMÜHEN DER KERN UNSERES MENSCHSEINS ist. Wenn wir seine Notwendigkeit WIRKLICH erkennen, werden wir DEMÜTIG.

Schon auf dem Orakel von Delphi soll neben dem bekannten ERKENNE DICH SELBST gestanden haben: HASSE DIE HYBRIS

HYBRIS, das ist Angekommen-Sein

Demut, das ist Bemühen. Und doch erfüllen uns diese kostbaren Momente des EINSSEINS zugleich mit einer Gewissheit, die mehr ist als der ZWEIFEL und das TÄGLICHE SCHEITERN.

SIE ERFÜLLEN UNS MIT EINER GEWISSHEIT DER VERBUNDENHEIT – MIT UNS SELBST, MIT DEN ANDEREN MENSCHEN, MIT ALLEM ANDEREN, WAS MIT UNS IST UND MIT DEM GANZEN DER SCHÖPFUNG

In diesem Gefühl der Verbundenheit liegt eine große DANKBARKEIT.

DANKBARKEIT, DAFÜR, dass wir lebendig sind, dass wir hier sein und Teil haben dürfen, DANKBARKEIT, dass wir im Ganzen geborgen sind, wenn auch nicht geschützt.

Denn das Ganze ist nicht das Gute, sondern die Gleichzeitigkeit von Licht und Schatten, von Wachstum und Verfall, von LIEBE UND GLEICHGÜLTIGKEIT.

Und obwohl das Leben wunderschön ist, tut es uns auch weh, verwundet uns, ringt uns nieder, und am Ende steht der Tod.

Es ist nicht leicht, ein Mensch zu sein. Doch es liegt an uns, was wir daraus machen. Menschsein heißt, sich immer wieder neu entscheiden zu können. Jeden Tag, jede Stunde, jeden Augenblick. Die Zukunft liegt in unseren Händen. Denn hier, im schönen Garten ERDEN, sind wir Menschen Mitschöpfer dessen, was ist.

Dabei sind wir geborgen in dieser geheimnisvollen Ganzheit, die wir Leben nennen, geborgen, aber nicht geschützt.

UND ebenso wie wir ist diese geheimnisvolle Ganzheit, nicht abgeschlossen, nicht vollkommen, sondern gebrochen, vielstimmig, ein WERDEN, in dem wir uns als Einzelne und als Gemeinschaft der Menschen immer wieder neu zu verorten haben.

Die **spirituelle Krise der Gegenwart** besteht im VERLUST DIESER VERORTUNG, und die **Heilung dieser Krise besteht im Finden eines neuen Sinns.**

Bevor wir uns im letzten Teil der Frage widmen, wie wir unseren Geist benutzen können, um uns selbst und dem Leben in dieser Hinsicht besser gerecht zu werden, werfen wir noch einen Blick auf das Thema der SPIRITUALNESS.

Dieses Wort habe ich vor einigen Jahren im Rahmen eines Uniseminars entworfen, es bezeichnet eine Kombination aus SPIRITUALITÄT und WELLNESS.

Dabei geht es darum, dass immer mehr spirituelle Techniken – von Yoga über Achtsamkeit zu Meditation – zum Zwecke der Selbstoptimierung eingesetzt werden.

- ➔ Ich mache Yoga, um schlank und fit zu sein, ich bin achtsam, um mein Gegenüber bei Verhandlungen besser einzuschätzen und ich meditiere, um den Kopf frei zu bekommen, damit ich besser leisten kann

Dahinter steht die Frage, ob derart EGOISTISCHE SPIRITUALITÄT uns helfen kann, mit der gegenwärtigen Krise umzugehen.

Die Antwort ist, wie so häufig, ein entschiedenes JEIN

Ja, weil alle spirituellen Techniken darauf abzielen, den eigenen Geist zu klären. Und je klarer man sieht, desto mehr sieht man auch **die Anderen** und **das Ganze**. Auch in der klassischen Spiritualität arbeitet man mit dumpfen Wiederholungen, die irgendwann zu einem echten Bewusstseinswandel führen sollen.

- ➔ Ob jemand wochenlang Toiletten putzt
- ➔ Monatelang ein KUAN vor sich hinmurmelt
- ➔ Oder 1000 Runden um eine Stupa dreht

Geistige Übungen sind wohltuend, egal, aus welchem Grund man sie macht. Die Frage ist eher, ob AUCH bei den egoistisch motivierten Formen der SPIRITUALNESS irgendwann ein QUALITATIVER SPRUNG stattfindet, ob sich das Yoga in eine Bemühung um innere Schönheit verwandelt, ob achtsame Praxis trotz möglicher egoistischer Absichten dazu führt, dass man sein Gegenüber irgendwann nicht mehr nur manipulieren will, sondern auch als

Menschen erkennt und ob man beim Meditieren irgendwann begreift, dass der Sinn des Lebens nicht allein in Leistung bestehen kann.

Diese Frage kann ich nicht beantworten, aber wir können sie gerne im Anschluss diskutieren.

Gewiss ist nur, dass dieser UMSCHLAG stattfinden MUSS, damit die oberflächliche SPIRITUALNESS tatsächlich fähig ist, etwas zu dem **notwendigen Bewusstseinswandel** beizutragen.

Die menschlichen Qualitäten, die DABEI zum TRAGEN kommen MÜSSTEN, haben wir gerade entwickelt: **Bemühung, Güte, Demut und Dankbarkeit.**

Dabei ist es vor allem die GÜTE, die den Unterschied macht. Sie allein verleiht der spirituellen Praxis die **Tiefe, die Dringlichkeit und das Gewicht**, welches die Praktizierenden befähigt, bewusst und verantwortungsvoll an der Gestaltung unserer gemeinsamen Welt mitzuwirken. Denn Güte ist immer achtsam – aber Achtsamkeit eben nicht immer gütig – oder was meinen Sie?

Denn nur DIE GÜTE weiß, dass jeder und jede Einzelne einmalig, kostbar und unersetzlich ist, dass wir einander brauchen, dass uns einander schulden und dass wir gemeinsam mehr sind als die Summe unsere Teile. Und wir sind auch die mit der **kurzen Aufmerksamkeitsspanne.**

Was uns zur zweiten Pause bringt.

Vielleicht haben Sie auch Lust, nochmal kurz mit mir zu atmen

Fünf mal ein- und deutlich länger aus

Dadurch aktiviert sich das VEGETATIVE NERVENSYSTEM, das für unsere
ENTSPANNUNG ZUSTÄNDIG IST

Und während wir uns noch entspannen, lade ich sie ein, an den letzten Moment zu denken, an dem Sie das Leben als sinnvoll empfanden, an dem sie eine Verbundenheit mit dem Leben gespürt haben.

Und während wir uns an uns selbst erinnern, erinnern wir uns auch an die große Krise, die wir gerade erleben, eine Krise, die sich uns zeigt als Verlust von Respekt und Anteilnahme, von Güte und Solidarität, von Verbundenheit und Sinn.

Sinn entsteht, WIR ERINNERN UNS, wir uns selbst und dem Leben hinreichend gerecht werden und uns AUF DIESE WEISE lebbar im Ganzen verorten. DOCH nicht nur wir haben eine Beziehung zum Leben, sondern das Leben hat auch eine Beziehung zu uns.

DAZU SCHREIBT Viktor Frankl, der Begründer der Existenzanalyse:

Es kommt nicht darauf an, was wir vom Leben erwarten, sondern alleine darauf, was das Leben von uns erwartet.

Dabei geht es nicht darum, **ein für alle Mal** auf ALLES zu antworten. Im Gegenteil, das Leben stellt an alle von uns in jedem Augenblick Fragen, die WIR IMMER WIEDER NEU DURCH UNSER DASEIN LÖSEN MÜSSEN

- Etwas fällt, man hebt es auf

- Jemand weint, man tröstet ihn
- Jemand braucht mich, ich höre zu

Die Fragen, die uns das Leben stellt, nennt Frankl „**DIE FORDERUNG DER STUNDE**“

Diese FORDERUNG IST niemals abstrakt, sondern GANZ KONKRET, sie BETRIFFT MICH dort, wo ich stehe und von wo aus ich auf mein Leben antworten muss

- Keine Situation wiederholt sich
- Und in jeder Situation ist MAN SELBST zu einem anderen Verhalten aufgerufen.

⇒ **Mal müssen wir ABWARTEN, mal handeln, mal ist es richtig, an uns zu denken, mal ist der Andere wichtiger**

Letztlich geht es um ANGEMESSENHEIT.

DARUM, DER SITUATION GERECHT ZU WERDEN

DABEI GIBT ES IN DEN MEISTEN SITUATIONEN DURCHAUS einen

HANDLUNGSSPIELRAUM

SOZUSAGEN ein SINNKONTNUM

⇒ Aber WIR MERKEN SCHNELL, WENN WIR SEINE UNSCHAFEN RÄNDER ÜBERTRETEN

⇒ Wir haben einen Sinn für den SINN, der sich nicht in eindeutigen

Handlungsanweisungen zeigt, SONDERN **Unbehagen** erzeugt, wenn wir der

Forderung der Stunde ALLZU SEHR zu wiederhandeln

- ⇒ Das können wir uns vorstellen wie mit unserem Sinn für Gerechtigkeit, der eigentlich ein Sinn für Ungerechtigkeit ist
- ⇒ DENN WIR wissen wir GAR nicht so genau, **was gerecht ist**, aber wenn ETWAS ungerecht ist, spüren wir das sofort
- ⇒ Auch unser Sinn für den Sinn zeigt sich ebenso wie unser Sinn für Gerechtigkeit am deutlichsten EX NEGATIVO, da beide durch existenzielle Dissonanzen aktiviert werden, die uns zum Handeln auffordern
- ⇒ Eine Aufforderung, der wir nachgehen können
- ⇒ Aber nicht nachgehen müssen
- ⇒ Bekannt ist unser Sinn-Organ, wie Frankl es nennt, auch unter dem etwas altmodisch klingenden Namen GEWISSEN
- ⇒ Dazu schreibt HEGEL in der *Phänomenologie des Geistes*
- ⇒ „Das Gewissen ist einfaches pflichtgemäßes Handeln, das nicht diese oder jene Pflicht erfüllt, sondern das konkrete Rechte weiß und tut.“
- ⇒ ES SIEHT UND erfüllt ALSO die Forderung der Stunde
- ⇒ In diesem SINNE wollen wir im Folgenden das GEWISSEN verstehen
- ⇒ ALS GEISTIGES, und in diesem Sinne eben spirituelles VERMÖGEN, das uns JENSEITS aller moralischer oder gar religiöser Implikationen
- ⇒ SCHLICHT BEFÄHIGT, in allen Situationen uns selbst und dem Leben gerecht werden
- ⇒ HINREICHEND gerecht meine ich
- ⇒ Akzeptabel gerecht. ANSCHLUSSFÄHIG gerecht.

- ⇒ UNSER SINN FÜR DEN SINN ERMÖGLICHT UNS DABEI eine doppelte Beziehungserfahrung mit dem Leben
- ⇒ Zum EINEN GEHT ES UM MEIN VERHÄLTNIS ZU MEINER EIGENEN LEBENDIGKEIT
- ⇒ Und zum ANDEREN GEHT ES UM UNSER ALLER VERHÄLTNIS ZU ALLEN ANDEREN FORMEN DES LEBENDIGEN
- ➔ An beiden Beziehungen kann man **zweifeln, wie** die Philosophie seit Platon VIELFACH daran gezweifelt hat, dass da draußen ÜBERHAUPT IRGENDETWAS ist und FALLS JA, OB wir es AUCH berühren können
- ➔ UND OB ES UNS BERÜHRT
- ➔ BEIDE BEZIEHUNGEN KANN MAN AUCH AN SICH REISSEN. DIE christliche Kirche HAT DAS VERHÄLTNIS des Menschen zu sich selbst und zum Leben jahrhundertlang KONTROLLIERT, aber auch VEREITELT
- ➔ Es gibt viele Beispiele
- ➔ DOCH uns als Krone der Schöpfung zu begreifen, als Herren der Erde, die sich die Tiere, die Natur und den Planeten untertan machen sollen
- ➔ Und die Frauen, die sollte man natürlich auch untertan machen
- ➔ ALSO DIESE GRÖSSENWAHNSINNIGE ALLMACHTSPHANTASIE gehört zu den tieferen Ursachen der großen Krise
- ➔ Die natürlich auch eine Reaktion ist auf unseren respektlosen und ausbeuterischen Umgang mit allem, was mit uns ist
- ➔ Und schließlich können beide Beziehungen auch **scheitern**
- ➔ **Wie es gerade zu passieren droht.**

Doch wir können immer wieder zu beiden Verbindungen zurückkehren – WOBEI genau darin auch die MÖGLICHKEIT liegt, unser MENSCHSEIN ANDERS ZU DENKEN UND ANDERS ZU LEBEN

Von der Verbindung, die wie alle mit uns selbst haben, haben wir eben gehört

Dass wir ALLE von uns SELBST wissen, und uns bemühen müssen, unsere Achtung zu verdienen

Tag für Tag müssen wir uns darum bemühen, ein Leben lang

Denn die wichtigste Aufgabe des Menschen ist es, sich um seine Seele zu kümmern

Wir müssen nur aber nicht nur um uns selbst kümmern, sondern auch um alles, was mit uns ist. WEIL ES UNS ANGEHT. Viel mehr, als wir immer noch wahrhaben wollen.

ALS OB NICHT IN JEDER VERMÜLLTEN WIESE, IN JEDEM AUSGELAUGTEN BODEN UND IN JEDEM BRENNENDEN WALD AUCH UNSERE EIGENEN ANGELEGENHEITEN VERHANDELT WERDEN WÜRDEN.

Alles ist mit allem verbunden

Alles ist miteinander HIER

Dieses Gewährsein einer KOMPLIZENSCHAFT des Seins durchwebt nicht erst seit Alexander von Humboldts Erkenntnis einer „vernetzten Natur“ einen großen Bereich der Wissenschaften – ohne dass das bislang Einfluss auf unsere Lebensweise gehabt hätte

Die Bäume hingegen **wissen** es, auch die Tiere, die Dichterinnen und der silberhelle Mond

Nur wir Übrigens stellen uns manchmal in die Ecke und tun so, als würde uns alles nichts angehen

ABER BEOBACHTEN heißt VERÄNDERN und WAHRNEHMEN HEIßT HEILHABEN, das wissen wir nicht erst seit der Entdeckung von Heisenbergs Unschärferelation

ABER ES GEHT UM MEHR. DENN bin ich WIRKLICH nur ein Mensch? Bin ich nicht auch ein Baum, eine Blume, ein Hügel?

- Ein Fisch, ein alter Fernseher, ein WENIG MIKROPLASTIK?

- Gewiss ist, dass wir alle aus Atomen bestehen, die vor der Geburt unseres Körpers bereits für etwas anderes verwendet wurden. Wir sind alle aus Sternenstaub gemacht, aber auch aus Steinen und Blättern und den Schalen von Krustentieren.

- UND AUS MÜLL. AUS ELEKTROSCHROTT. AUS ALTEN STOFFEN UND WAFFEN UND HÖLZERN.

- Wir sind nicht in der Welt, WIR SIND WELT, durchdrungen von einer Andersheit, die wir ebenso missachten wie fürchten

- Wenn wir auf die Oberfläche der Dinge blicken, scheint alles getrennt zu sein, fremdartig, vielleicht sogar feindlich. Doch wir sind in jedem AUGENBLICK eingeladen, nach INNEN ZU BLICKEN UND uns dem ANDEREN zu öffnen

- Dazu schrieb der Dichter Rainer Maria Rilke:

- Durch alle Wesen reicht der *eine* Raum: | Weltinnenraum | Die Vögel fliegen still | durch uns hindurch. Oh, der ich wachsen will, | Ich sehe hinaus, und in mir wächst der Baum

Alles ist mit allem verbunden, alles hat Anteil aneinander, alles ist einander Welt

- DIE GROSSE KRISE
- Entspringt einem VERGESSEN, VERDRÄNGEN, MISSACHTEN dieser existenziellen Verbundenheit
- aber es ist immer möglich
- zu ihr zurückzukehren

Alles ist noch da, alles ist immer noch da

WIR brauchen keine neue Welt, sondern ein neues Bewusstsein der Welt, ein anderes Verständnis von Menschsein und Leben

- ein geistiges, ein spirituelles Verständnis, das dem Weltinnenraum gerecht wird, und sich für die Verantwortung öffnet, die es mit sich bringt, anzuerkennen, dass nicht nur alles mit allem verbunden ist, sondern dass auch alles lebt.

ICH SAGE ES NOCHMAL. ALLES LEBT.

Denn OBWOHL es bezüglich der terrestrischen Akteure noch Anerkennungskämpfe gibt, und Grenzen gezogen und verworfen werden – Tiere ja, Computer nein, Bücher VIELLEICHT, toxischer Müll auf keinen Fall usw.

So sehe ich doch eine große Bewegung hin zu einer ANIMISTISCHEN
INTERNATIONALE, IN der wir endlich anerkennen, dass alles und jedes ein eigenes Sein in
der Zeit besitzt: Serverfarmen und Schreibtische, Schnecken und Schaben, Tiefebenen und
Tsunamis

Der kleine gemeinsame Nenner dieser geteilten Teilhabe am Wirklichen ist eine Art atomarer
Aktivierung, ein gemeinsames Aufleuchten im Quantenfeld

Alles, was WELT ist materialisiert sich gleichzeitig, diskontinuierlich, flackernd, mit
unscharfen Rändern

Menschen und Tiere, Berge und Bäume, Sterne und Stäubchen und jede Menge Plastiksrott

Diese QUANTENGEMEINSCHAFT ist für mich das Feld, in dem sich SINN ereignen kann
– ABER nicht muss

Denn das liegt an uns

Nur wir Menschen brauchen diesen Sinn

Aber jedes Mal, wenn wir ihn finden

Schenken wir ihn zugleich der Welt

.....

Doch wie können wir Sinn finden in einer Gegenwart

Die so entfremdet und sinnlos scheint?

So krisenhaft, so beängstigend, so aussichtslos?

Das ist so unmöglich wie die paradoxe Lage des Menschen zu begreifen

Und so konkret und einfach wie der Atem

Alles ist noch da, alles ist mit uns, **alles spricht**

Wir müssen nur hinschauen, zuhören, wahrnehmen

Was los ist, was getan werden muss, worauf wir jetzt antworten müssen

Dort, wo wir SELBST sind und wo unser ganz persönliches Leben gerade stattfindet

Wenn wir ACHTSAM SIND AUF DAS, WAS UM UNS HERUM GESCHIEHT, WAS ANLIEGT, WAS ZU TUN IST, dann achten wir die Welt und finden uns dadurch in ihr zurecht. Die Forderung der Stunde, so trivial sie oft ist, lädt uns ein, in jedem Augenblick bewusst auf unser MITSEIN zu antworten und dadurch Verantwortung zu übernehmen für alles, was ist und sein soll. Denn die Zukunft ist das, was wir aus der Gegenwart machen.

KEHREN WIR EIN LETZTES MAL zu der großen und umfassenden Krise, die wir gerade gemeinsam erleben ZURÜCK. Fragen wir nicht mehr, was los ist, wie es soweit kam, wer schuld ist.

Fragen wir einfach nur, WAS DIE FORDERUNG DER STUNDE IST. Was will das Leben von uns? Was liegt gerade an?

JEDE MENGE

- DIE UNGERECHTE VERTEILUNG VON REICHTUM
- DIE DIGITALE TOTALÜBERWACHUNG
- DER ZUSTAND DES PLANETAREN ÖKOSYSTEMS UND DAS SCHICKSAL DER TIERE

- KRIEG, CORONA, KLIMAWANDEL, UND SO VIEL MEHR

Natürlich habe ich, wie Sie sicher auch, sofort Ideen wie eine Vermögensteuer und ein globales Grundeinkommen, Gesetze gegen Online-Tracking und gegen Plastik, Rechte für Tiere, Pflanzen und Landschaften

Aber wir müssen ja hier nicht zusammen die Welt retten

Mir geht es darum, DASS WIR UNS DARAN ERINNERN, dass wir es KÖNNEN

Nicht alles auf einmal, und jeder und jede auf ihre Weise

ABER WIR KÖNNEN ES

⇒ Jeder Mensch kann auf das Leben und unser Zusammenleben ANTWORTEN

⇒ Und wenn er oder sie ANGEMESSEN ANTWORTET, HINREICHEND

⇒ Dann ist das, was getan wird, auch SINNVOLL

Wenn wir dabei ALLERDINGS **nicht mehr nur uns**, sondern AUCH ALLEM, WAS MIT UNS IST, gerecht werden wollen, müssen wir uns ZUGLEICH fragen, wie es uns gelingen kann, ENDLICH WIEDER MEHR in die WELT hineinzugeben, als wir hinausnehmen. Ein anderer Ausdruck für diese Haltung ist LIEBE.

VIELEN DANK